



Die Leica ist überall dabei . .

sie begleitet die ersten Schritte des Kindes, nimmt teil an Ferienfreuden und Sportereignissen und fängt das Tagesgeschehen ein. Dem Forscher in den Tropen und in der Arktis, dem Wissenschaftler im Forschungsinstitut und Laboratorium, dem Techniker, Künstler und dem Berufsphotographen . . . allen ist sie ein immer bereiter und zuverlässiger Helfer bei ihrer Arbeit.

Auch Ihnen soll die LEICA zum treuen Begleiter und verlässlichen Freund werden, . . . soll Ihnen – gleich hunderttausenden von LEICA-Anhängern in aller Welt – Freude, Nutzen und Erfolge bringen. Die Kenntnis der LEICA und der LEICA-Technik ist aber die selbstverständliche Voraussetzung für ein erfolgreiches Arbeiten. Wenn Sie noch nicht mit

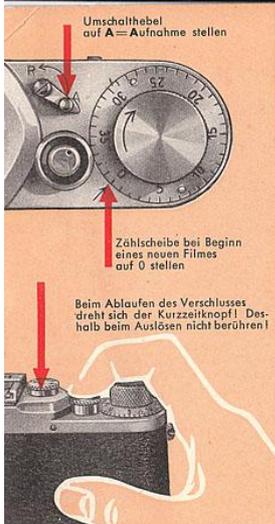
der LEICA photographiert haben, wird Sie diese Anleitung systematisch und gründlich mit ihr vertraut machen. Üben Sie jeden Handgriff mit ungeladener Kamera, bis Sie ihn sicher ausführen können. Dabei werden Sie sich schnell die richtige Aufnahmetechnik aneignen und sich bald der eigenen guten Bilder freuen können.



- 10 ZWILLINGSEINBLICK für Sucher und Entfernungsmesser Seite 15
- 11 SUCHER (Ausblickfenster) Seite 15
- 12a ENTFERNUNGSMESSER (zwei Ausblickfenster) Seite 16
- 12b ENTFERNUNGSMESSER (zwei Ausblickfenster) Seite 16
- 12c EINSTELLHEBEL für das Fernrohr im Entfernungsmesser Seite 17
- 13 RÜCKSPUL-KNOPF Seiten 25 28 30 31
- 14 UMSCHALTHEBEL A=Aufnahme, R=Rückspulen Seiten 26 31
- 15 KLEMME für Spezialsucher und sonstiges Zubehör Seite 15

Diese Seiten haben Ihnen alle Bedienungsteile der LEICA gezeigt, die Sie nun nach der folgenden Anleitung praktisch betätigen sollen. Jeder Handgriff soll sitzen, muß in Fleisch und Blut übergehen! Dann werden Sie bald Ihre LEICA auch im Dunkeln handhaben können (. . . das hat durchaus auch praktischen Wert: Danken Sie nur an Theater- und Varieté-aufnahmen aus dem dunklen Zuschauerraum heraus . . .) und es ist viel leichter, als es sich anhört. Auch hier macht Übung den Meister!

3

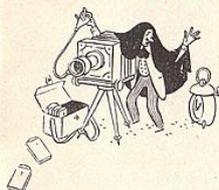


- 1 DER AUFZUG-KNOPF
wird in Pfeilrichtung bis zum Anschlag gedreht. Damit ist der Schlitzverschluss aufgezogen und der Film gleichzeitig um ein Bild weitertransportiert. Versehentliche Doppelbelichtungen können also nicht vorkommen.
- 2 DIE ZÄHLSCHEIBE
zeigt die Zahl der Aufnahmen selbsttätig an, vorausgesetzt, daß sie nach dem Einlegen des Filmes auf Teilstrich 0 gestellt worden ist. (Zählscheibe entgegengesetzt zur Pfeilrichtung auf dem Aufzugknopf drehen!)
- 3 DER AUSLOSE-KNOPF
Leicht und weich durchdrücken . . . nicht kurz und ruckartig! Der Jäger kennt den Begriff, „Druckpunkt nehmen“, . . . so löst auch der LEICA-Erfahrene den Verschluss aus. – Für Spezialaufnahmen und lange Belichtungszeiten läßt sich ein Drahtauslöser über den Auslöseknopf schrauben.

Übung: Bildzähler auf 0 stellen. Verschluss wiederholt aufziehen und auslösen und dabei das exakte Vorrücken der Zählscheibe beobachten.

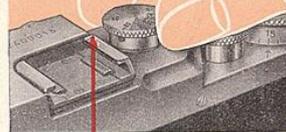
4

DAS EINSTELLEN der Belichtungszeit



Aus dem „Bitte, recht freundlich“ des Kunstphotographen ist das leise „Klick“ des LEICA-Schlitzverschlusses geworden. Vieles hat sich im Laufe der Jahre geändert, nicht aber die Unterschiedlichkeit der Belichtung. Doch was früher Minuten dauerte, ist heute das Werk von Sekundenbruchteilen.

Die LEICA IIIc hat zwei Einstellknöpfe für die Belichtungszeit: den Kurzzeit-Knopf auf der Oberseite der Kamera und den Langzeit-Knopf auf der Frontseite.



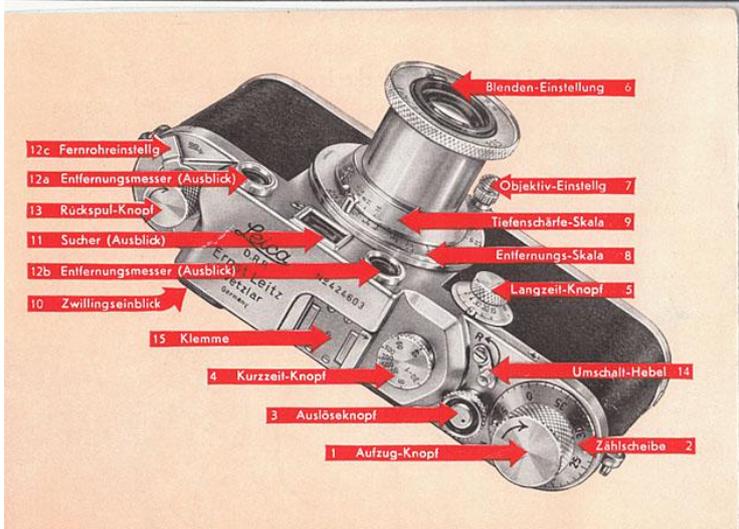
Für Feinfühliges: Bei $1/1000$ Sek. rastet der Einstellknopf weniger tief ein.

4 DER KURZZEIT-KNOPF

Die aufgravierten Zahlen bedeuten Sekundenbruchteile, also $40 = 1/40$ Sek., $100 = 1/100$ Sek., $1000 = 1/1000$ Sek. Die Belichtungszeit muß bei aufgezogenem Verschluss eingestellt werden. Man hebt den Kurzzeit-Knopf an, dreht ihn auf die gewünschte Zahl und läßt ihn einrasten. Zwischenwerte sind nicht vorgesehen

Da sich der Kurzzeit-Knopf beim Auslösen dreht, zeigt er die vorher eingestellte Zeit erst wieder richtig an, wenn der Verschluss erneut aufgezogen ist. Bei Einstellung auf B bleibt der Verschluss solange offen, wie der Auslöseknopf niedergedrückt wird. Bei $1/30$ Sek. muß auch der Knopf für die Langzeit-Einstellung eingestellt werden, . . . doch davon auf der nächsten Seite.

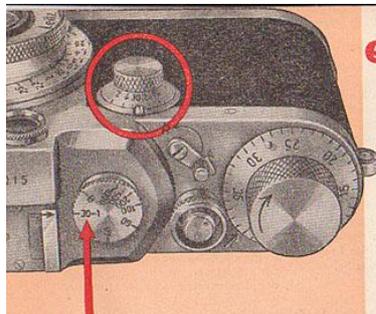
5



Auf diesen beiden Seiten lernen Sie zunächst die Bedienungsteile der LEICA kennen. Vergleichen Sie die Abbildung auf der Nebenseite mit Ihrer Kamera, betätigen Sie aber vorerst weder Knopf noch Hebel!

- 1 AUFZUG-KNOPF für Verschluss und Filmtransport Seite 4
- 2 ZÄHLSCHEIBE Seite 4
- 3 AUSLOSE-KNOPF Seite 4
- 4 KURZZEIT-KNOPF: $1/1000$ bis $1/30$ Sek. und Momentaufnahmen beliebiger Dauer Seite 5
- 5 LANGZEIT-KNOPF: $1/30$ bis 1 Sek. und Zeitaufnahmen Seite 6
- 6 BLENDE-EINSTELLUNG Seite 10
- 7 OBJEKTIV-EINSTELLUNG mit Arretierung für Unendlich (∞) Seite 11
- 8 ENTFERNUNGSSKALA Seite 11
- 9 TIEFENSCHÄRFESKALA Seite 13

2



5 DER LANGZEIT-KNOPF
 Vor dem Einstellen des Langzeit-Knopfes muß der Kurzzeit-Knopf auf die rote Gravierung 30-1 gestellt werden. Das ist wichtig! Die von oben leicht lesbaren Zahlen geben die Belichtungszeiten von $\frac{1}{30}$, $\frac{1}{20}$, $\frac{1}{15}$, $\frac{1}{10}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$ und 1 Sek. an. Es können aber – im Gegensatz zum Kurzzeit-Knopf – auch Zwischenwerte eingestellt werden, also z. B. $\frac{3}{4}$ Sek. zwischen $\frac{1}{2}$ und 1 Sek.

Bei Einstellung auf T und nachfolgendem Auslösen öffnet sich der Verschluss und bleibt offen. Er schließt sich erst wieder, wenn der Langzeit-Knopf etwas zurückgedreht wird. (Wichtig für Mikrophotographie und sonstige Spezialzecke).

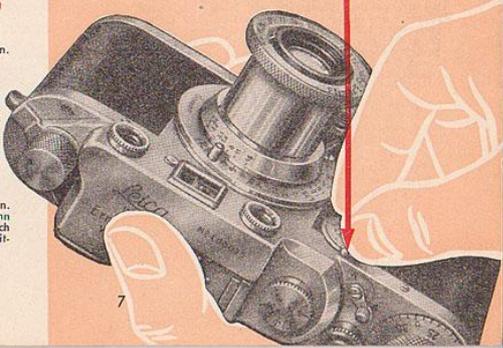
Die Einstellung 30 (= $\frac{1}{30}$ Sek.) ist durch eine kleine Rastfeder gesichert. Zum Einstellen der anderen Belichtungszeiten wird sie mit dem Daumen gegen das Kameragehäuse zurückgedreht. Wie es gemacht wird, zeigt das Bild auf der nächsten Seite.

WICHTIGE REGEL:
 Zum Einstellen des Kurzzeit-Knopfes den Langzeit-Knopf auf die rote 30 drehen.
 Zum Einstellen des Langzeit-Knopfes den Kurzzeit-Knopf auf rote 30-1 setzen.
 Bei $\frac{1}{30}$ Sek. müssen also beide Knöpfe auf den roten Zahlen stehen!

ZEIT-EINSTELLUNG
 kurz gefaßt:

- Kurze Momentaufnahmen** von $\frac{1}{100}$ bis $\frac{1}{1000}$ Sek.
 1. Langzeit-Knopf auf 30 stellen.
 2. Verschluss aufziehen, Kurzzeit-Knopf anheben und einstellen.
- Lange Momentaufnahmen** von 1 bis $\frac{1}{30}$ Sek.
 1. Verschluss aufziehen und Kurzzeit-Knopf auf 30-1 setzen.
 2. Langzeit-Knopf einstellen.
- Lange Zeiten** über 1 Sek.
 1. Langzeit-Knopf auf 30 stellen.
 2. Verschluss aufziehen, Kurzzeit-Knopf anheben und auf B stellen.
- Dauerbelichtung** für Mikroaufnahmen u. Spezialzecke:
 1. Verschluss aufziehen und Kurzzeit-Knopf auf 30-1 stellen.
 2. Langzeit-Knopf auf T stellen. (Der Verschluss öffnet sich dann beim Auslösen und schließt sich erst wieder, wenn der Langzeit-Knopf etwas zurückgedreht wird.)

Zum Einstellen des Langzeit-Knopfes wird diese Rastfeder mit dem Daumen gegen das Kameragehäuse gedrückt.



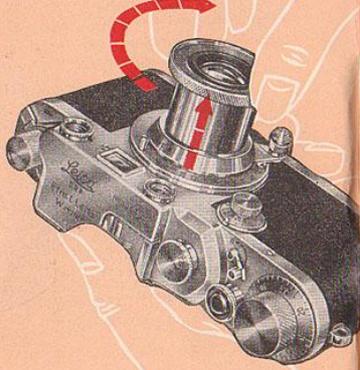
DAS STANDARD-OBJEKTIV DER LEICA

ist das weltbekannte ELMAR mit 5 cm Brennweite und Lichtstärke 1:3,5. Es ist das vielseitigste und strapazierfähigste LEICA-Objektiv, gleich wertvoll für den Anfänger wie für den erfahrenen LEICA-Mann. Hervorragend korrigiert, erfüllt es die höchsten Anforderungen an Scharfe, Farbwidrigkeit und Verzeichnungsfreiheit. Bei der verhältnismäßig hohen Öffnung von 1:3,5 ergibt es eine normalerweise vollkommen ausreichende Lichtreserve.

Das besonders lichtstarke Objektiv SUMMITAR 1:2 ist bei der gleichen Brennweite von 5 cm naturgemäß schwerer und größer als das Standard-Objektiv. Optisch und mechanisch (versenkbar) eine Spitzenleistung, ist dieses Objektiv für den geübten LEICA-Photographen bestimmt, der die hohe Öffnung auch sinnvoll ausnutzen kann! Der Anfänger sollte dagegen das ELMAR 5 cm wählen, denn eine extrem hohe Lichtstärke kann – unzuweckmäßig angewandt – leicht zu Enttäuschungen führen.

Beide Objektive lassen sich außer Gebrauch in das Kameragehäuse versenken. Die Kamera mit versenktem Objektiv kann in einer Tasche untergebracht werden, ohne wesentlich auszutragen. Mit einem Griff wird das versenkte Objektiv in Aufnahmestellung gebracht.

EIN BILUXLICHER SCHIMMER kennzeichnet die „oberflächenbelegten“ LEICA-Objektive, bei denen die früher unvermeidbaren und das Bild beeinträchtigenden Linsenreflexe beseitigt und die Helligkeit und Brillanz gleichzeitig auf ein Optimum gesteigert sind.



Man zieht es bis zum Anschlag heraus und verriegelt es durch Rechtsdrehen.
 Um das Objektiv wieder zu versenken, wird es durch eine Links-drehung entriegelt und eingeschoben.

Übung: 1. Ausziehen! Verriegeln!
 2. Entriegeln! Versenken!

DAS WECHSELN DER OBJEKTIVE

Alle LEICA-Objektive sind untereinander auswechselbar. Jedes Objektiv paßt in jede LEICA mit Wechselgewinde. Beim Wechseln des Objektivs hält man die Leica mit dem Objektiv nach oben in der linken Hand, faßt das Objektiv mit der rechten dicht am Kameragehäuse und schraubt es durch Links-drehen aus dem Wechselgewinde.

Das neu eingeschraubte Objektiv ist mäßig fest anzuziehen.



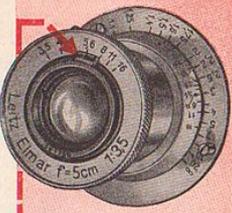
Bei ausgeschraubtem Objektiv ist der Schlitzverschluss sichtbar. Er besteht aus einem hitze- und kältebeständigen Spezial-Gummituch, dessen Geschmeidigkeit einen weichen, erschütterungsfreien Ablauf sichert. – Am oberen Rand der Kamerarückwand liegt der Übertragungshebel für die Kupplung von Objektiv-einstellung und Entfernungsmesser, der durch eine Übertragungskurve am Objektiv gesteuert wird.

GRUNDSATZ: Objektiv nicht in direktem Licht wechsell! Von der Sonne abwenden und das offene Kameragehäuse gegen den Körper halten. Objektiv-Wechselgewinde mit Steuerkurve und Vorderlinse durch Schutz-kappen sichern!

6 DIE BLENDENEINSTELLUNG

Das menschliche Auge hat die Fähigkeit, sich der unterschiedlichen Helligkeit der Umwelt anzupassen, indem sich der Durchmesser der Pupille durch Öffnen und Schließen der Iris verändert. Je weniger Licht vorhanden ist, desto mehr öffnet sich die Iris, um möglichst viel Licht aufnehmen zu können; je größer die Außenhelligkeit ist, desto mehr schließt sich die Iris. Was das lebendige Auge selbst tut, muß beim photographischen Objektiv von Hand getan werden: das Einstellen der Objektiv-Irisblende auf die Lichtverhältnisse, „abblenden“ genannt.

Auf diese Weise kann also die durch das Objektiv gelassene Lichtmenge dosiert werden. Um für alle Objektive gültige und vergleichbare Werte für das Maß der Abblendung zu erhalten, sind die Blendenzahlen einheitlich und so gewählt, daß die Lichtstärke von Blendenzahl zu Blendenzahl jedesmal um 50% abnimmt, d. h. die Belichtungszeit muß beim Abblenden auf die nächste Blendenzahl jeweils verdoppelt werden. Die folgende Tabelle veranschaulicht das Verhältnis von Blende und Belichtungszeit.



Bei den LEICA-Objektiven ELMAR 5 cm, ELMAR 3,5 cm und HEKTOR 2,8 cm liegt die Blendenskala auf der Frontseite des Objektivs. Die Einstellung der Blende erfolgt an einem kleinen Nocken mit Indexstrich. Die übrigen Objektive haben einen Einstellring.

Blende:	1,4	2	2,8	(3,5)	4	5,6	8	11	16	22
Relative Belichtungszeit:	0,5	1	2	(3)	4	8	16	32	64	128

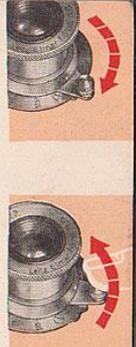
BLLENDE und BELICHTUNGSZEIT

Ein Beispiel:
 Wenn für Blende 5,6 eine Belichtungszeit von $\frac{1}{100}$ Sek. als richtig angenommen wird, muß sie bei Blende 8 verdoppelt werden, also auf $\frac{1}{50}$ Sek. 2 dagegen würde eine Verkürzung der Belichtungszeit auf den 8. Teil von $\frac{1}{100}$ Sek. also auf $\frac{1}{800}$ Sek. bringen. In diesem Falle belichtet man $\frac{1}{1000}$ Sek., wie man auch $\frac{1}{100}$ Sek. belichten würde, wenn $\frac{1}{100}$ Sek. errechnet wird. Bei dem Belichtungs-spielraum das heutigen Filmmaterials bleibt der Unterschied bedeutungslos.

7 DIE OBJEKTIV-EINSTELLUNG

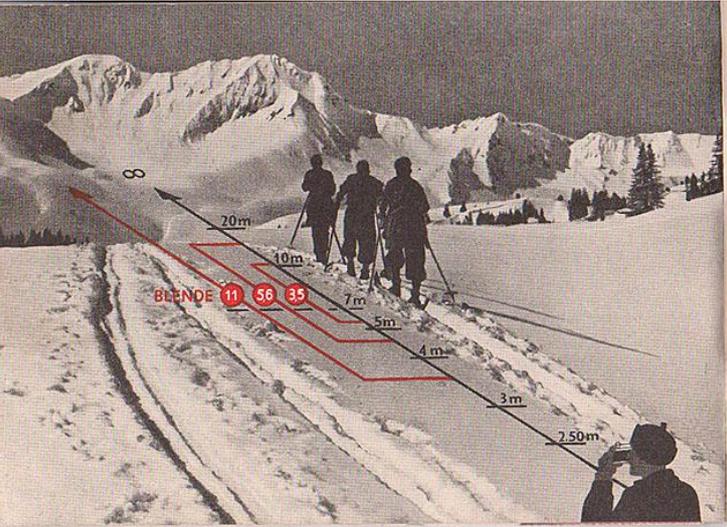
Die Objektiv-Einstellung rastet bei allen Objektiven mit Einstellhebel auf „Unendlich“ (∞) ein. Durch Niederdrücken des Rastknopfes wird die Arretierung gelöst und das Objektiv kann auf kürzere Entfernungen eingestellt werden.

Vergessen Sie nicht: Die Objektive ELMAR 5 cm und SUMMITAR 5 cm sind versenkbar; sie müssen also vor dem Einstellen ausgezogen und nach rechts verriegelt werden. Seite 8



8 DIE ENTFERNUNGS-SKALA

Für den LEICA-Photographen ist die eingestellte Entfernung an sich normalerweise uninteressant, da die Scharfeinstellung im Entfernungsmesser erfolgt. Die Entfernungsskala erhält daher erst in Verbindung mit der folgenden „Tiefenschärfe-Skala“ ihre volle Bedeutung.

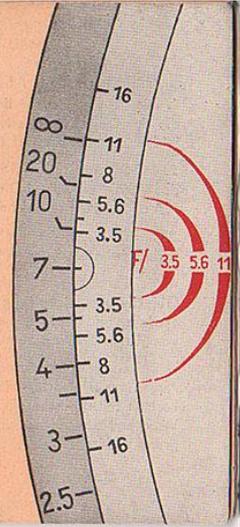


9 DIE TIEFENSCHÄRFE-SKALA

Mit höchster Schärfe wird stets die Ebene abgebildet, auf die das Objektiv eingestellt ist. Diese Höchstscharfe nimmt jedoch nach vorn und hinten nur langsam ab, sodaß sich ein mehr oder weniger großer Tiefenbereich ergibt, in dem alle Objekte noch ausreichend scharf abgebildet werden. Der Tiefenbereich der Schärfe, allgemein „Tiefenschärfe“ genannt, ist abhängig von der Abblendung des Objektivs und der Aufnahmeentfernung. Je stärker die Abblendung und je größer die Aufnahmeentfernung, umso größer wird die Tiefenschärfe.

Den Bereich der Tiefenschärfe kann man an der Tiefenschärfe-Skala der LEICA für jede Blende und jede Entfernung bis 1 m ablesen. Scharf gezeichnet wird stets der Bereich, der auf der Entfernungsskala zwischen den beiden Blendenzahlen liegt, die der Abblendung des Objektivs entsprechen.

Beispiel: Für die Standard-Brennweite von 5 cm liegt bei Einstellung auf 7 m und Blende 3,5 der Schärfebereich zwischen 5,50 m und 10 m. Bei Blende 5,6 erweitert sich der Schärfebereich von 4,70 m bis etwa 17 m, . . . und bei Blende 11 erstreckt er sich von 3,50 m bis Unendlich (∞).



HAUPTREGELN

FÜR DAS ABBLENDEN

1. Die größte Schärfe liegt in der Entfernung, auf die das Objektiv eingestellt ist. Daher stets auf den bildwichtigen Teil scharf einstellen.
2. Bei Schnappschüssen auf 5,6 abblenden und auf das Objekt einstellen! Die Tiefenschärfe ist dann in fast allen Fällen ausreichend.
3. Bei Fernaufnahmen ohne Vordergrund auf „Unendlich“ einstellen und auf 5,6 oder 8 abblenden.
4. Bei Landschaftsaufnahmen mit Vordergrund das Objektiv unter Benutzung der Tiefenschärfe-Skala so einstellen und abblenden, daß der Schärfbereich sich von „Unendlich“ bis zum Vordergrund erstreckt.
5. Bei Portraitaufnahmen: Nicht abblenden! Auf die Augen scharf einstellen! Die Schärfe soll auf das Portrait selbst beschränkt bleiben, um eine bildhafte Weichheit zu erreichen und das Portrait vom Hintergrund zu lösen.

14

Der zweite Indexstrich

für die Entfernungsskala mit der Markierung R gilt für Infra-Rot-Aufnahmen. Dabei ist zunächst wie üblich auf das Objekt scharf einzustellen, dann aber das Objektiv zusätzlich um den Abstand der beiden Indexstriche weiterzudrehen, sodaß der Indexstrich R auf die vorher eingestellte Entfernung zeigt. Ausnahmen: Bei den Weitwinkelobjektiven ist auch bei Infra-Rot-Aufnahmen keine zusätzliche Korrektoreinstellung notwendig, da bei Brennweiten unter 5 cm kein Schärfenunterschied mehr gegenüber der normalen Einstellung besteht.

SUCHER und ENTFERNMUNGSMESSER

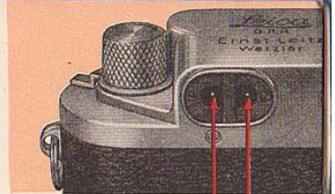
10 DER ZWILLINGSEINBLICK

vereint die Einblicköffnungen für Sucher und Entfernungsmesser. Eine kleine Augenbewegung genügt, um den Einblick zu wechseln.

Wichtig für Fehlsichtige: Auf den Zwillingseinblick können Korrektionsgläser zum Einstellen ohne Brille gesetzt werden. Das hat den Vorteil, daß das Auge dicht am Einblick liegt. Auch der stärker Fehlsichtige kann dann das ganze Blickfeld im Sucher und Entfernungsmesser gut überschauen. (Anfertigung der Korrektionsgläser nach Brillenrezept)

11 DER SUCHER

zeigt das Blickfeld für die Standard-Brennweite von 5 cm. Bei Objektiven anderer Brennweite wird der Universalsucher in die Klemme (15) eingesetzt.



ENTFERNMUNGSMESSER
SUCHER

Das Auge soll dicht vor der Einblicköffnung liegen. Die Augenhöhle muß die LEICA „fühlen“! Auf geraden Einblick achten, damit das volle Sucherfeld überschaut wird.

15

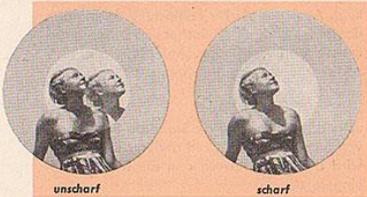
12 DER GEKUPPELTE ENTFERNMUNGSMESSER



Auch heute gilt noch genau wie früher: Je genauer die Entfernungseinstellung, desto größer ist die Schärfe des Bildes! Aber was man ehemals mühsam unter dem schwarzen Tuch gemacht hat, geschieht heute mit einem Handgriff: Der mit dem LEICA-Objektiv gekuppelte Entfernungsmesser mißt nicht nur die Entfernung, sondern stellt das Objektiv auch automatisch auf diese Entfernung richtig ein.



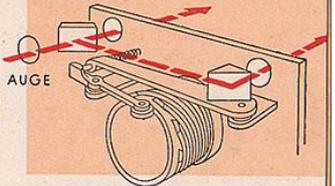
Die Einstellung erfolgt durch eine Schwenkbewegung des Objektiv-Stellhebels (7). Bei auf „Unendlich“ eingestelltem Objektiv erscheinen alle näherliegenden Gegenstände im Blickfeld des Entfernungsmessers doppelt; sie verschmelzen zu einem scharf umrissenen Bild, wenn das Objektiv auf die richtige Entfernung eingestellt wird. Alle auswechselbaren LEICA-Objektive bis 13,5 cm Brennweite sind nach dem Einschrauben in die Kamera automatisch mit dem Entfernungsmesser gekuppelt.



16

So arbeitet der gekuppelte Entfernungsmesser!

Durch eine Steuerkurve am Objektiv wird die Objektivverstellung auf den Entfernungsmesser übertragen. Dieser Mikrometer-Mechanismus ist von einer Genauigkeit, wie man sie sonst nur noch bei hochwertigen Mikroskopen und ähnlichen Präzisionsgeräten findet.



12 EINSTELLUNG FÜR DAS FERNROHR im Entfernungsmesser.

Die hohe Einstellgenauigkeit des LEICA-Entfernungsmessers wird noch gesteigert durch ein eingebautes Fernrohrsystem mit 1,5-facher Vergrößerung. Es lößt sich mit dem kleinen Hebel 12c auf Nähe und Ferne einstellen. Damit ist gleichzeitig eine Korrektion gegenüber Fehlsichtigkeit zwischen -2 und +1,5 Dioptrien möglich.

Ein Trick bei der Entfernungseinstellung wird dem Anfänger die Wirkungsweise des Entfernungsmessers veranschaulichen: Visieren Sie im Entfernungsmesser bei Objektiv-Einstellung „Unendlich“ einen markanten Gegenstand in 4-5 m Entfernung an und bedecken Sie dabei das Ausblickfenster 12a mit dem

Mittelfinger der linken Hand. Schauen Sie gerade (nischrag!) in den linken Einblick. Sie werden dann den Gegenstand in einem kleinen runden Feld sehen. Mit dem Zeigefinger stellen Sie am Hebel 12c auf beste Schärfe. Nehmen Sie nun den Mittelfinger vom linken Ausblick und Sie werden ein doppeltes Bild des Gegenstandes in einem größeren runden Feld sehen. Drehen Sie nun das Objektiv mit dem Einstellhebel 7, bis die doppelten Konturen sich decken. Das ist die richtige, scharfe Einstellung! Das kleine Feld muß stets in der Mitte des größeren Feldes liegen, darum: LEICA nicht schief halten! Sie werden auf diese Weise das Prinzip der Entfernungsmesser-Einstellung schnell erfassen und können künftig auf diesen kleinen Trick verzichten. Bei kurzen Aufnahmeabstand ist es vorteilhaft, auf die Entfernung einzustellen und kleine Abstandsänderungen durch Vor- und Zurückgehen mit der Kamera auszugleichen.

17



... und jetzt: DIE AUFNAHME!

Umfassen Sie die LEICA mit der rechten Hand so, daß die Rundung der unteren Kante in der Handfläche ruht. Der Zeigefinger liegt auf dem Auslöseknopf. Mit der linken Hand kann das Objektiv bequem eingestellt werden.

Das Auge liegt dicht am Zwillingseinblick. Beim Auslösen unterstützt die linke Hand die rechte in der sicheren Haltung. Kamera und Hände an den Kopf gedrückt! ... eine breitbeinige Stellung gibt besonders ruhigen Stand. Wichtig ist, daß der rechte Handballen von unten einen Gegenstand gibt, während der Zeigefinger von oben auslöst.

Drücken Sie den Auslöseknopf sanft und zügig durch, nie ruckartig! Nur den Zeigefinger bewegen, nicht die ganze Hand! Lassen Sie den Finger so lange auf dem Auslöser, bis der Verschluss abgelaufen ist.

18

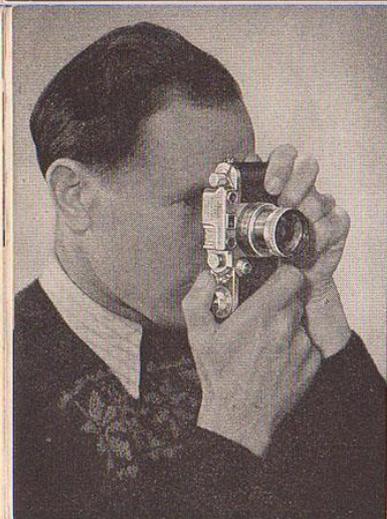
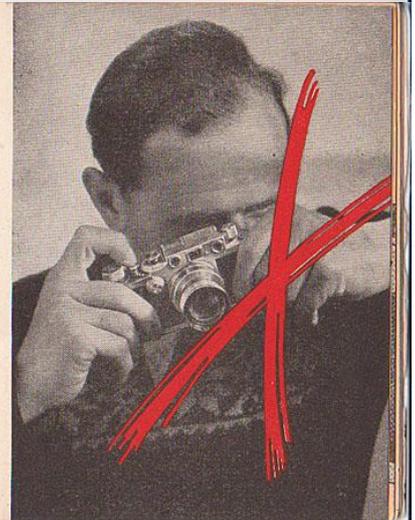
SO ist es falsch!

Die Kamera wird nicht sicher gehalten und kann dem Druck auf den Auslöseknopf nachgeben, weil die Unterstützung durch den rechten Handballen fehlt. Eine „verrissene“ Aufnahme wird die Folge sein.

Umfassen Sie also die Kamera stets mit beiden Händen und halten Sie die Ellbogen am Körper. Erfahrene LEICA-Leute haben noch einen besonderen Trick: sie halten für den kurzen Augenblick des Auslösens den Atem an.

„LEICA-Artisten“ sind stolz darauf, sogar 1 Sekunde „aus der Hand“ machen zu können. Sicherer bleibt es aber immer, Aufnahmen mit dem Langzeit-Knopf von einer festen Auflage zu machen. Die nächsten beiden Seiten geben dafür einige Anregungen.

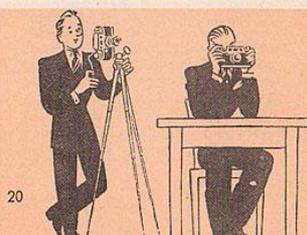
19



BEI HOCHAUFNAHMEN

umfassen Sie die LEICA mit der rechten Hand so, daß die Daumenspitze auf dem Auslöseknopf liegt und die Finger beim Auslösen einen Gegendruck ausüben können. Die linke Hand bedient die Objektiv-einstellung. Oben liegt die Kamera an der Stirn an. Diese Haltung ermöglicht ein besonders ruhiges Auslösen.

Longe Momentaufnahmen aus der Hand sind nicht schwierig ...



20

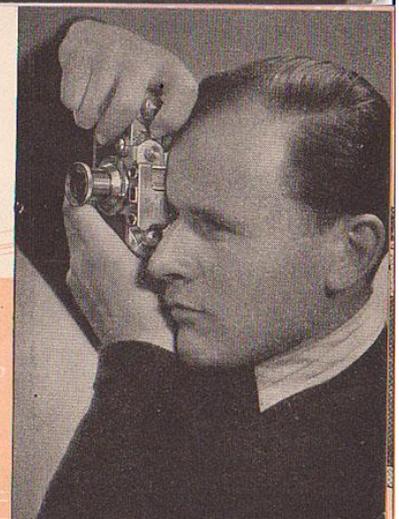
DIE ZWEITE MOGLICHKEIT

für Hochaufnahmen, beliebt bei schnellem Wechsel vom Querformat zum Hochformat (und umgekehrt). Fassen Sie die LEICA so, wie es auf Seite 18 beschrieben ist und drehen Sie dann die Kamera in Hochformatstellung (... aber Vorsicht mit dem Hut!)

... man muß sich nur zu helfen wissen!



21



DIE AUFNAHME . . . kurz gefaßt!



1. SCHUTZKAPPE vom Objektiv nehmen!

2. OBJEKTIV ausziehen und nach rechts gegen den Anschlag verriegeln.

3. AUFZUGKNOPF bis zum Anschlag drehen!

4. BLENDE einstellen!

5. BELICHTUNGSZEIT einstellen!

22

6. BILDAUSSCHNITT im Sucher festlegen
Format ausnutzen! Heran an das Motiv!

7. ABSTAND im Entfernungsmesser einstellen!
Auge wieder vor den Sucher . . . und . . .

8. . . . sanft auslösen!

23

FILMPATRONEN, -SPULEN, -PACKUNGEN

Die Filmfabriken der ganzen Welt liefern den in der LEICA benutzten perforierten 35 mm Kinofilm in verschiedenen Empfindlichkeitsgraden (siehe Seite 40) und in folgenden Aufmachungen:

1. **Tageslicht-Patronen** sind gebrauchsfertige Film-Patronen, die wie Original-LEICA-Kassetten bei Tageslicht in die Kamera eingelegt werden. Patronenhülsen sind aber kein Ersatz für eine Original-LEICA-Kassette und sollen nicht noch einmal gefüllt werden.

2. **Tageslicht-Spulen** enthalten fertig zugeschnittenen und auf einen Spulenkern gewickelten LEICA-Film in vorgeschriebener Länge. Sie sind durch einen Papiervorspann gegen Lichteinfall geschützt und können bei Tageslicht in die Original-LEICA-Kassette eingelegt werden. Gebrauchsanweisung liegt den Spulen bei.

3. **Dunkelkammer-Packungen** enthalten fertig zugeschnittenen LEICA-Film, der nur in der Dunkelkammer in die Original-LEICA-Kassette eingelegt werden kann (Seite 34).

4. **Filmrollen** in Längen von 5, 10, 15 m usw. Von diesen Rollen schneidet man in der Dunkelkammer die gewünschte Länge ab und legt sie in die Original-LEICA-Kassette ein. (Wegen des Anschnitts siehe Seite 38/39). Die Original-LEICA-Kassette faßt 1,60 m Film für 36 Aufnahmen.

24



FALSCH

↑ RICHTIG

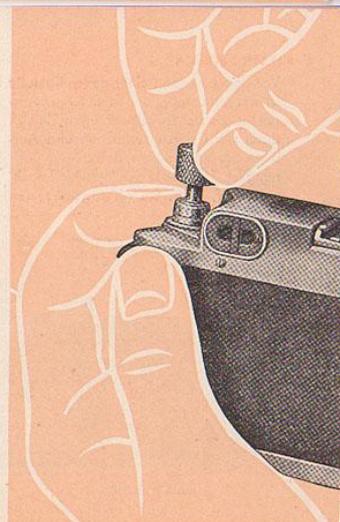
Achten Sie besonders bei einer neuen Bereitschaftstasche und bei Aufnahmen im Hochformat darauf, daß das herunterklappbare Vorderteil der Tasche nicht das Objektiv verdeckt!

DAS LADEN DER LEICA

Welche geringen Spuren von Licht ausreichen können, um den Film zu verderben, läßt sich daraus ermesen, daß Sportaufnahmen mit einer Belichtung von $\frac{1}{500}$ bis $\frac{1}{1000}$ Sekunde gemacht werden. Original-LEICA-Kassetten und Tageslichtpatronen sind lichtdicht; vermeiden Sie aber trotzdem beim Laden und Entladen der Kamera direktes Sonnenlicht. Der eigene Körperschatten genügt bereits als Schutz.

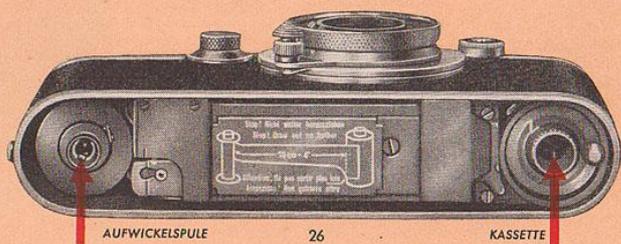
Vergewissern Sie sich vor dem Öffnen der LEICA, daß ein etwa eingelegter Film in die Kassette zurückgespult ist. Wenn Sie sich darüber nicht ganz klar sind, machen Sie die Probe: Drehen Sie den ausgezogenen Rückspulknopf (13) in Pfeilrichtung; wenn Sie dabei Widerstand spüren, ist die LEICA noch geladen. Spulen Sie dann den Film in die Kassette zurück (Seite 31).

25



DAS LADEN DER LEICA

1. Vor dem Einsetzen einer neuen Kassette ist der Umschalthebel 14 auf **A** = Aufnahme zu stellen. Überzeugen Sie sich dann noch durch Aufziehen und Auslösen des Verschlusses, daß alles in Ordnung ist. Ziehen Sie den Verschuß nochmals auf, lösen Sie aber *nicht* aus.
2. Öffnen Sie die Kamera durch Drehen des Knebelns am Bodendeckel nach „AUF“ und heben Sie den Deckel ab.
3. Nehmen Sie die Aufwickelspule heraus.
4. Stellen Sie die LEICA vor sich auf den Tisch wie es die Abbildung zeigt.



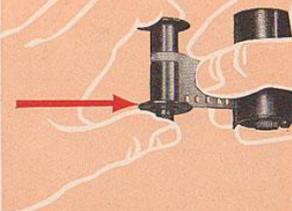
AUFWICKELSPULE

26

KASSETTE

DAS LADEN DER LEICA

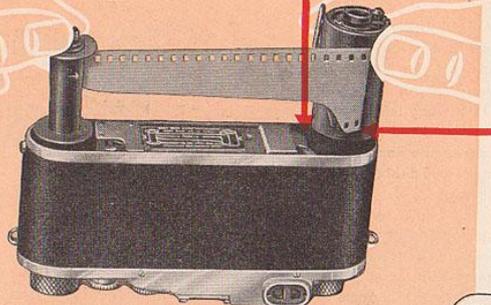
5. Nehmen Sie die Aufwickelspule in die linke und die gefüllte Filmkassette in die rechte Hand, beide mit den Rändelknöpfen nach unten (siehe Abbildung). Schieben Sie den Filmanfang möglichst weit unter die Klemmfeder der Aufwickelspule. Der perforierte Rand des eingeschobenen Filmes muß dicht an der Spulenscheibe anliegen.
6. Ziehen Sie den bogenförmigen Filmanschnitt soweit aus der Kassette heraus, daß nicht mehr als zwei Perforationslöcher außerhalb des Kassettenschlitzes liegen. (Siehe Bild auf Seite 28.) Die eingepreßte Kurve auf der Mantelhülse der LEICA-Kassette zeigt die richtige Lage des Filmes an.



Der bogenförmige Anschnitt des Filmes ist für das Einlegen wichtig! Wie man ihn selbst zuschneiden kann, zeigen die Seiten 38/39.

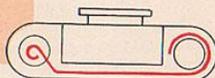
27

DAS LADEN DER LEICA



Bei der LEICA-Kassette muß die Kassettensfeder in dieser Ecke des Kassettenschlitzes liegen.

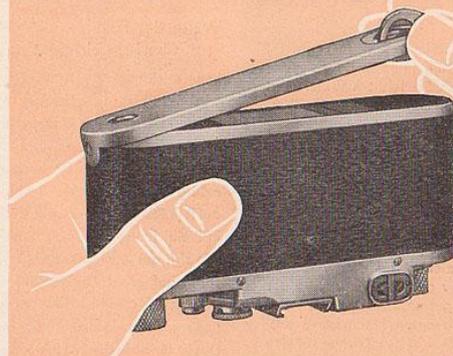
Bei richtig angeschnittenem Film sollen nicht mehr als 2 Perforationslöcher aus der Kassette herausragen.



Vergleichen Sie den Lauf des Filmes in der Kamera mit der Schemazeichnung; die Schichtseite des Filmes muß dem Objektiv zugewandt sein.

28

DAS LADEN DER LEICA



8. Nun haken Sie den Bodendeckel wieder in den seitlichen Stift ein, klappen ihn zu und drehen den Verriegelungsknebel bis zum Anschlag auf „ZU“. Die Kamera ist damit lichtdicht geschlossen.

29

DAS LADEN DER LEICA

Wenn der Film

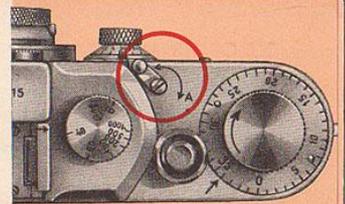
nicht richtig eingelegt ist . . .

kann er sich von der Aufwickelspule lösen und wird nicht mehr transportiert. Man erkennt es daran, daß sich der Rückspulknopf beim Aufziehen des Verschlusses nicht rückwärts dreht. Der Film muß dann noch einmal vorschriftsmäßig eingelegt werden: 1. Umschalthebel (14) auf R (Rückspulen) stellen. 2. Rückspulknopf (13) in Pfeilrichtung drehen . . . aber nur solange, wie sich der Auslöseknopf (3) mitdreht, dann sofort aufhören! Der Filmanfang hat nämlich in diesem Augenblick die Auslöseachse passiert und ragt noch ein kleines Stück aus der Kassette. Das ist für das erneute Einlegen wichtig! Würde der Film ganz in die Kassette zurückgespult, könnte der Filmanfang nur in der Dunkelkammer wieder aus der Kassette gezogen werden.

30

DAS ENTLADEN DER LEICA

Wenn der ganze Film belichtet ist, läßt sich der Aufzugknopf nicht weiter drehen. Der Film muß dann in die Kassette zurückgespult werden. Versichern Sie sich vorher, daß der Langzeitknopf nicht zufällig auf T steht, denn sonst könnte der Verschuß möglicherweise geöffnet sein und der Film beim Rückspulen Licht erhalten. Ganz Vorsichtige setzen beim Rückspulen den Objektivdeckel auf.



1. Zum Entladen der Kamera stellen Sie den Umschalthebel (14) auf R = (Rückspulen). Dadurch werden Filmtransport und Verschuß entkuppelt.

2. Drehen Sie den ausgezogenen Rückspulknopf (13) in Pfeilrichtung, bis ein Widerstand fühlbar ist. Das bedeutet, daß das Filmdende nur noch von der Klemmfeder der Aufwickelspule gehalten wird. Überwinden Sie diesen Widerstand durch Weiterdrehen. Nach 2 weiteren Umdrehungen ist der Film vollständig in die Kassette zurückgespult.

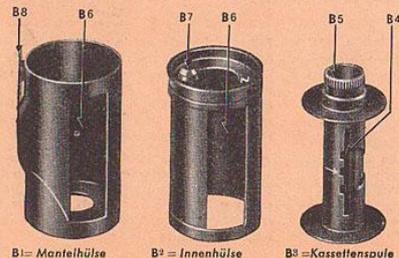
Falls ein teilbelichteter Film später noch einmal eingelegt werden soll, muß der Filmanfang aus der Kassette herausragen. Der Film darf also nicht ganz zurückgespult werden. Achten Sie dann auf das Mitdrehen des Auslöseknopfes und beenden Sie das Rückspulen sofort, wenn sich der Auslöseknopf (3) nicht mehr mitdreht (siehe auch Seite 30).

3. Nach Rückspulen des Filmes können Sie den Bodendeckel abnehmen und die Kassette herausziehen. Schützen Sie die gefüllte Kassette vor Staub und vor der Dauereinwirkung des Lichtes durch eine Kassettenbüchse.

31

DIE ORIGINAL-LEICA-KASSETTE

Die Original-LEICA-Kassette faßt 1,60 m Normal-Kinofilm von 35 mm Breite, ausreichend für 36 Aufnahmen im LEICA-Format 24/36 mm. Kürzere Filme können selbstverständlich ohne weiteres eingelegt werden. — Die Kassette besteht aus 3 Teilen: der Mantelhülse, der Innenhülse, der Kassettenspule.



B = vollständige Kassette

- B4 = Spulenschlitz
- B5 = Spulenkopf
- B6 = Kassettenschlitz in der Mantel- und Innenhülse
- B7 = Kassettenschlitz
- B8 = Kassettensfeder

32

Eine Führungsnute an der Innenhülse und ein Stift am oberen Innenrand der Mantelhülse führen die Bewegungen beim Öffnen und Schließen der Kassette zwangsläufig.



Das Öffnen der Kassette:

Mit dem linken Zeigefinger zieht man die Kassettensfeder etwas zurück, dreht mit der rechten Hand die Innenhülse am kleinen Knopf rechts herum bis zum Anschlag und zieht sie aus der Mantelhülse (Abb. auf der nächsten Seite).

Das Schließen der Kassette:

Die Innenhülse wird mit eingesetzter Spule so in die Mantelhülse eingeschoben, daß beide Kassettenschlitz übereinander liegen. Der Führungsstift der Mantelhülse gleitet in der Führungsnute der Innenhülse bis zum oberen Rand. Nach einer Linksdrehung der Innenhülse schnappt die Kassettensfeder ein (die Nutenführung läßt gar keine andere Drehung zu) und die Kassette ist lichtdicht geschlossen.

33

DAS LADEN DER KASSETTE IN DER DUNKELKAMMER

Wer Tageslichtpatronen benutzt, braucht sich mit den Anweisungen der Seiten 34 bis 39 nicht zu beschäftigen.

Am besten üben Sie das Laden der Kassette zunächst im Hellen mit einem alten Film. Wenn Sie es mit geschlossenen Augen können, wird es Ihnen möglich sein, die hochempfindlichen panchromatischen Filme ohne Schwierigkeit im Dunkeln einzulegen.

1. Öffnen Sie die Kassette und stellen Sie die 3 Teile vor sich auf den Tisch.
2. Nehmen Sie die Spule in die rechte Hand, Zeigefinger auf dem Rändelknopf, Daumen in der Höhlung gegenüber dem Pfeil (wie es die Abb. zeigt).
3. Schieben Sie das spitz zugeschnittene Filmdende in gerader Richtung in den Schlitz B⁴, die Schichtseite des Filmes vom Körper abgewandt! (Bei älteren Spulen wird das Filmdende unter eine Haltefeder geschoben).

34

Die Schichtseite des Filmes läßt sich auch in der Dunkelkammer leicht feststellen, da sich der Film normalerweise nach der Schichtseite einrollt. Im Zweifelsfalle kann man auch mit der angefeuchteten Fingerspitze die klebrige Schichtseite fühlen. Im Dunkelkammerlicht glänzt die Rückseite des Filmes, während die Schichtseite matt erscheint.

4. Wickeln Sie den Film mit der Schichtseite nach innen mäßig fest auf die Kassettenspule auf. Benutzen Sie nach Möglichkeit den Aufwickelgriff (Seite 37).
5. Knicken Sie den Anfang des aufgewickelten Filmes nach dem zweiten Perforationsloch um, damit er später aus dem Kassettenschlitz herausfedert.
6. Schieben Sie die Kassettenspule mit dem Film - Rändelknopf voran - in die Innenhülse. Der umgeknickte Film-anfang liegt im Kassettenschlitz.

35

DAS LADEN DER KASSETTE IN DER DUNKELKAMMER

7. Schieben Sie die Mantelhülse über die Innenhülse, und zwar so, daß die beiden Kassettenschlitz übereinander liegen. Den Filmanfang ziehen Sie etwa 5 cm aus dem offenen Schlitz heraus.
8. Schließen Sie die Kassette durch eine halbe Linksdrehung der Innenhülse, bis die Kassettensfeder einschnappt.
9. Ziehen Sie den Filmanfang höchstens soweit aus der Kassette heraus, daß der kurvenartige Zuschnitt mit der eingepprägten Kurvenmarkierung auf der Mantelhülse übereinstimmt.

Bewahren Sie die Kassetten in einer Kassettenbüchse auf, um sie vor Licht und Staub zu schützen.

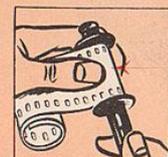
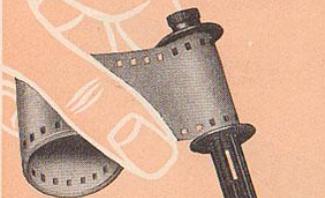
36

DAS AUFSPULEN DES FILMES IN DER DUNKELKAMMER

Wer Film in Dunkelkammer-Packungen verwendet oder seinen Film von einer langen Rolle abschneidet, muß ihn in der Dunkelkammer in die Kassette einlegen. Hierzu gibt es eine praktische Hilfe: den Aufwickelgriff. Er wird in die Unterseite der Kassettenspule gesteckt und erleichtert das Aufwickeln sehr.

Der Film darf dabei weder auf der Schichtseite noch auf der Rückseite berührt werden. Man faßt ihn nur leicht an den Rändern und läßt ihn zwischen Daumen und Zeigefinger durchgleiten.

Richtiges Aufspulen:
Nur der Filmanfang wird berührt!

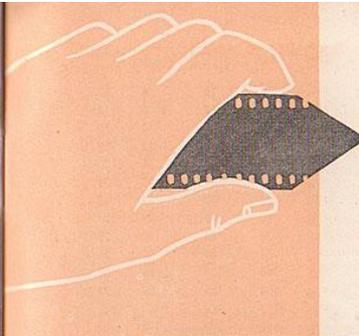


37

DAS ZUSCHNEIDEN DES FILMES

Bei Tageslicht-Patronen und fertigen Dunkelkammer-Packungen ist der Film bereits vorschriftsmäßig zugeschnitten. Wer aber seine Filme von der großen Rolle abschneidet, muß sie vor dem Einlegen in die Kassette vorschriftsmäßig anschneiden. Unsauber angeschnittener Film kann durch beschädigte Perforationslöcher und kleine Filmteichen Störungen im Kamera-Mechanismus verursachen. Der Film kann mit einer Schere angeschnitten werden. Für den Anfänger ist jedoch die Benutzung der LEICA-Anschneideschablone zu empfehlen, die genauen Zuschnitt – ohne Verletzung eines Perforationsloches – garantiert.

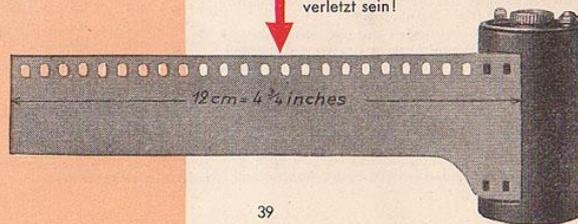
38



SO soll das spitz zugeschnittene Filmmende aussehen, das in die Kassettenspule gesteckt wird.

... und so faßt man den Film an den Rändern! Nie die Schichtseite oder die Rückseite berühren!

DAS ist der vorschriftsmäßige Anschnitt für den Filmanfang, der aus der Kassette herausragt. Kein Perforationsloch darf durchgeschnitten oder verletzt sein!



39

DIE LICHTEMPFLINDLICHKEIT DES FILMES

Die unterschiedliche Lichtempfindlichkeit und die sonstigen Eigenschaften der einzelnen Filmsorten ermöglichen es, das jeweils bestgeeignete Aufnahmematerial zu wählen.

Filme mittlerer Empfindlichkeit von etwa $10^{1/10}$ bis $10^{1/10}$ DIN sind für den allgemeinen Gebrauch am zweckmäßigsten; sie arbeiten brillant, haben einen großen Belichtungsspielraum, feines Korn und ein hohes Auflösungsvermögen.

Hochempfindliche Filme verwendet man nur, wenn die Umstände es erfordern: bei schlechtem oder künstlichem Licht, bei Aufnahmen in Innenräumen und im Theater oder bei Sportaufnahmen, die kürzeste Belichtung verlangen. Höchste Empfindlichkeit läßt sich nur auf Kosten der Feinkörnigkeit des Filmes und damit des Auflösungsvermögens für feinste Details erreichen.

Filme geringer Empfindlichkeit sind besonders feinkörnig und arbeiten kontrastreich; sie werden verwendet, wenn es auf höchste Auflösung ankommt und eine längere Belichtungszeit nicht ins Gewicht fällt: bei der Reproduktion von Schriften und Zeichnungen, technischen Aufnahmen vom Stativ und für ähnliche Sonderzwecke.

Die Filmhersteller geben die Lichtempfindlichkeit nach verschiedenen Ermittlungsverfahren an. Die wichtigsten Kennzeichnungen sind in der nebenstehenden Tabelle zusammengestellt.

DIN	ASA	General-Electric	Weston	Scheiner
$10^{1/10}$	8	10	6	17
$11^{1/10}$	10	12	8	18
$12^{1/10}$	12	16	10	19
$13^{1/10}$	16	20	12	20
$14^{1/10}$	20	24	16	21
$15^{1/10}$	24	32	20	22
$16^{1/10}$	32	40	24	23
$17^{1/10}$	40	48	32	24
$18^{1/10}$	48	64	40	25
$19^{1/10}$	64	80	50	26
$20^{1/10}$	80	100	64	27
$21^{1/10}$	100	125	80	28
$22^{1/10}$	122	160	100	29
$23^{1/10}$	160	200	125	30
$24^{1/10}$	200	250	160	31
$25^{1/10}$	250	300	200	32

Scheiner- und DIN-Grade steigern sich bei verdoppelter Lichtempfindlichkeit um 3 Einheiten, während bei den übrigen Bezeichnungen eine Verdoppelung der Ziffer die doppelte Lichtempfindlichkeit bedeutet.

40

DIE RICHTIGE BELICHTUNGSZEIT

Wenn ein guter Belichtungsmesser zur Verfügung steht, ist die Belichtungszeit kein Problem. Aber auch ohne Belichtungsmesser werden Sie gute Aufnahmen erzielen, wenn Sie im Anfang stets 2 Aufnahmen mit verschiedenen Belichtungszeiten machen. Nach dem Entwickeln des Filmes sehen Sie die möglichen Fehler und werden aufgrund dieser Erfahrungen bald das richtige „Belichtungsgefühl“ bekommen. Die nebenstehende Tabelle gibt einige oft vorkommende Durchschnittswerte.

Beim Schätzen der Belichtungszeit ist die Tatsache von Bedeutung, daß helle Objekte photographisch meist heller sind, als sie dem Auge erscheinen und dunkle Objekte meist dunkler. Das kommt daher, daß sich die Iris des Auges der Außenhelligkeit anpaßt. Ein Schätzen der Helligkeitswerte führt daher meistens nur nach längerer Erfahrung zu brauchbaren Resultaten. Um subjektive Fehler möglichst auszuschalten, sollten Sie bei sehr hellem Licht (also kleiner Augen-Iris) eine zweite Aufnahme mit $1/3$ der geschätzten Zeit machen; bei schlechtem Licht und dunklen Objekten dagegen die zweite Aufnahme 3 bis 5 mal länger belichten.

Das alles gilt für Schwarz-Weiß-Film! Bei Farbfilm ist der Belichtungsspielraum viel kleiner und ein Belichtungsmesser daher angebracht.

Schnappschüsse, Gruppen, Straßenszenen, Häuser	F/5,6	$1/60 - 1/100$
Objekte in schneller Bewegung, Sportaufnahmen	F/4	$1/1000 - 1/1000$
	F/2,8	$1/1000 - 1/1000$
Landschaften mit Vordergrund	F/8	$1/30 - 1/60$
Offene Landschaften	F/8	$1/100 - 1/100$
Offene See, Schneescenen	F/8-11	$1/60 - 1/200$
Freilichtportraits im Schatten	F/3,5	$1/200 - 1/100$
Innenportraits in Fernernähe	F/2	$1/4 - 1/100$
	F/3,5	$1/2 - 1/200$

Die angegebenen Belichtungszeiten beziehen sich auf Film mittlerer Empfindlichkeit von $10^{1/10}$ DIN und klarem Himmel in den Monaten April bis August, zwischen 10 und 16 Uhr. Im März und September verdoppelt man die Zeiten und vervierfacht sie in den Wintermonaten. Bei hochempfindlichen Filmen genügt die Hälfte der angegebenen Zeiten.

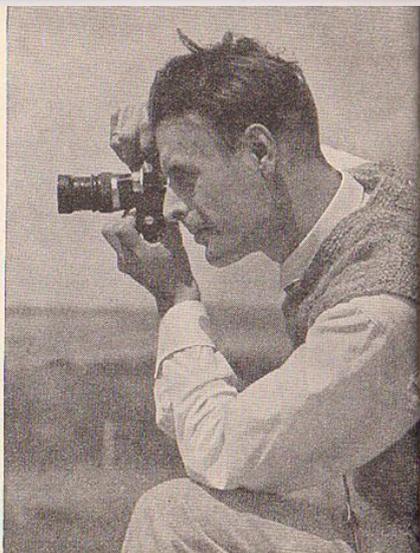
41

DIE AUSWECHSELBAREN LEICA-OBJEKTIVE

bieten größte Freizügigkeit in der Wahl von Motiv, Aufnahmestandort, Ausschnitt und Perspektive. Schon ein einziges langbrennweitiges Zusatzobjektiv zum Standard-ELMAR 5 cm bringt eine außerordentliche Bereicherung der bildmäßigen Möglichkeiten. Für jede photographische Aufgabe – von der Weitwinkel-Aufnahme bis zur Fernphotographie – steht ein optimal geeignetes Spitzenobjektiv zur Verfügung.

- Universal-Objektive:**
ELMAR 5 cm 1:3,5 SUMMITAR 5 cm 1:2
- Ultra-lichtstarke Objektive:**
SUMMARIT 5 cm 1:1,5 SUMMAREX 8,5 cm 1:1,5
- Weitwinkel-Objektive:**
ELMAR 3,5 cm 1:3,5 HEKTOR 2,8 cm 1:6,3
- Langbrennweitige Objektive:**
ELMAR 9 cm 1:4 HEKTOR 13,5 cm 1:4,5
- Fernobjektive:**
TELYT 20 cm 1:4,5 TELYT 40 cm 1:5

42



DER UNIVERSALSUCHER

für die LEICA-Objektive von 3,5 cm bis 13,5 cm Brennweite besitzt Parallaxausgleich und ermöglicht es, das Aufnahmeformat bis auf den letzten Millimeter auszunutzen. Für Sonderzwecke stehen Sportsucher, wie Sportsucher, Rahmensucher usw. zur Verfügung.

LICHTFILTER:

Auch bei panchromatischen Filmen ist die Anwendung eines Filters zur Steigerung der Kontraste und Erhöhung der Bildwirkung empfehlenswert. Außer Gelbfiltern sind Grün-, Orange-, Rot-, Ultraviolett- und Polarisationsfilter lieferbar.

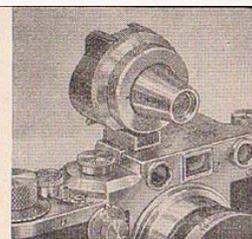
EINE GEGENLICHTBLENDE

gehört zu jeder Kameraausrüstung. Bei Sonnenschein hält sie störendes Gegenlicht und Seitenlicht vom Objektiv fern, bei schlechtem Wetter schützt sie die Frontlinse vor Regen und Schnee.

DAS NAHEINSTELLGERÄT

ermöglicht Aufnahmen auf kurze Entfernungen zwischen 1 m und 40 cm. Es wird zwischen Kamera und Objektiv eingesetzt und kuppelt sich automatisch mit dem eingebauten Entfernungsmesser der LEICA.

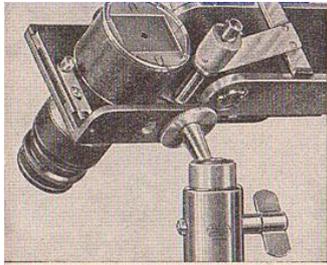
43



Universalsucher

Naheinstellgerät





MATTSCHLEIBEN-EINSTELLUNG

In der wissenschaftlichen und technischen Photographie kann eine Einstellung und Beurteilung des Bildes auf der Mattscheibe oft erwünscht und notwendig sein. Der Wechselschlitten mit Mattscheibe (oben) und der Spiegelreflexansatz (unten) geben hier alle Möglichkeiten einer Mattscheibenkamera, z. B. bei Nahaufnahmen bis zur Abbildung in natürlicher Größe, bei Makro- und Lupenaufnahmen mit vergrößerter Abbildung auf dem Negativ, bei Mikro-Aufnahmen, bei Reproduktionen und bei Portrait-Aufnahmen.

44

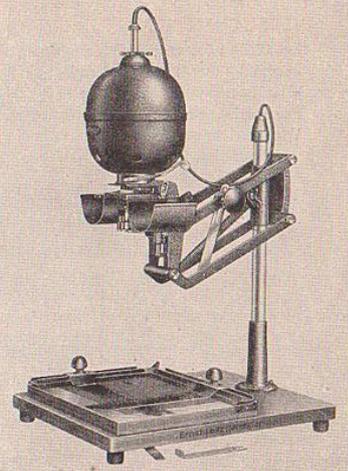
Kleine Negative

GROSSE BILDER

Selbst zu vergrößern ist keine Frage der Sparsamkeit, sondern der Auswertung aller bildtechnischen Gestaltungsmöglichkeiten, die in einem LEICA-Negativ liegen und erst durch Variierung von Ausschnitt und Format voll zur Geltung kommen. Darin liegt die große Überlegenheit des Vergrößerungsverfahrens gegenüber den Kontaktkopien nach großformatigen Negativen.

Unser FOCOMAT mit automatischer Scharfeinstellung holt ohne jedes Nacheinstellen das Höchste an Schärfe aus dem Negativ heraus. Er macht das Vergrößern genau so einfach wie das Anfertigen einer Kontaktkopie. An Stelle eines besonderen Vergrößerungsobjektives können auch die Original-LEICA-Objektive ELMAR 5 cm und SUMMITAR 5 cm verwendet werden.

45



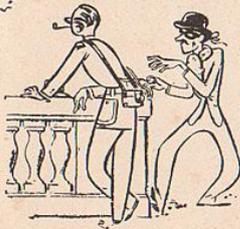
VERSUCHEN SIE NIE

Ihre LEICA selbst zu reparieren, wenn sie durch irgend einen Umstand beschädigt worden ist, sondern bringen Sie die Kamera zu einem anerkannten Photo-Fachgeschäft, das sie zur Reparatur an uns oder an eine autorisierte Vertretung einschicken wird. Von Spezialisten wird die LEICA gebaut und nur von Spezialisten soll sie in Ordnung gebracht werden.



JEDE LEICA HAT EINE FABRIKATIONSNUMMER . . .

und ebenso jedes LEICA-Objektiv. Bei Diebstahl oder Verlust ist die Kenntnis dieser Nummern von Bedeutung. Notieren Sie deshalb alle Fabrikationsnummern und bewahren Sie die Notiz bei Ihren Dokumenten auf, damit Sie uns im Falle eines Verlustes die notwendigen Angaben machen können. Alle zuständigen Stellen unseres technischen Dienstes bekommen von diesen Nummern Kenntnis und halten jede gemeldete Kamera an. Auf diese Weise sind schon zahlreiche verloren gegangene Kameras ermittelt worden.



46

Leica

SEIT ÜBER ZWEI JAHRZEHNTE

ist die LEICA Pionier und Vorbild der modernen Kleinbild-Kamera. In Verbindung mit ihren Zusatzgeräten stellt sie ein in sich geschlossenes, systematisch aufgebautes photographisches Verfahren dar, das alle Gebiete der Amateur- und Berufsphotographie umfasst und universelle photographische Möglichkeiten bietet. Interessenten aus Fachkreisen, die sich für das

LEICA-VERFAHREN

interessieren, stellen wir Unterlagen gern zur Verfügung.

ERNST LEITZ · WETZLAR

Die Original-*Leica* wird allein in unserem Hauptwerk in Wetzlar hergestellt.

Liste Photo Nr. 8000 a / Juni 49 / AY.

Gestaltung: Hannes Ziegler, Heidelberg · Printed in Germany · Druck: Arthur Leipscher, Wetzlar